

Anweisung der fürst-liechtensteinischen Kanzlei für die Steuereintreiber der Herrschaft Schellenberg, worauf sie bei der Berechnung achten sollen. Kop. 1700 Januar 16, SL-HA, H 2609, unfol.

Ahnweisung.

Wie die hochfürstlich liechtensteinischen umbgelterer¹ namens Geörg Haßler², des gerichtts zue Gamperin³, Matheus Öhri⁴ zue Mauren⁵ und Sebastian Haßler⁶ auf Schenenbüehl⁷ sich zu verhalten haben.

Erstens sollen sye insgesamt bey allen wüthen der freyen reichsherrschaft Schellenberg⁸ auf allen noch im keller habenden und unverumbgelteten alten wein, und was für eins jahrgangs sollicher seye, nit allein guete obsicht haben und sollichen verzeichnen, sonderen auch den iedes jehrigen mosst plichtmessig verrechnen und in umbgeltbüchel vermerckhen, zumahlen ob das von denn wüthen ahngende und was sye, wirth, aus dennen togglen⁹ abgeführt, ein andere gleichstimmig seye, in pflichtmessige obsorg ziechen, und würdet zue dem ende ihnen umbgelteren.

2. Nachrücklich beygefüegt, das dem angeben nach bey landtammann Büchel¹⁰ vorrätthig, und unverumbgeltet 4 fuerder¹¹, bey Leontio Kranzen¹² aber 1 fuerder 20 viertl ligen sollen, bey denen ybrigen wüthen aber die gebüehr schon verrechnet worden seye.

3. Sollen sye, umbgeltere, auf sollichen alten wein so guete obsicht geben was der wüth darvon außzäpffe, alß lieb ihnen die herrschaftliche gnad oder laid dero ungnad ist, sonderbahr, wie theier sollicher gegeben, werde damit weder innheimbliche noch frembde sich darüber zue beclagen und vorderist gedachte herrschaftt kheine ursach habe ernstlich einzusehen.

Allermassen 4. khein wüth sich unnderstehen solle ohne der canzley genemhaltung den wein so und so hoch zue schenckhen, sonnder es solle der tax¹³ von dorten aus auf der umbgelter erstattenden bericht ernennt und nach diser taxation verumbgeltet, und alle disfahls bis daher underloffene gefährliche missbräuch abgethan werden.

Deme zuenest mues mann 5. erfahren, das die wüth bey verrechnung des umbgelts so und sovil verkhaufft zue haben und darfür khein umbgelt schuldig zu sein vorgeben und glauben gefunden haben, nachdeme aber solliches ohne einigerley andere, als selbst aigene kundtschaftt beschichet, und in aigener sache niemand zeugen kan noch solle, alß wirdt den wüthen obligen, da sye dergleichen verkhauff thun würden oder thäten, solliches dem negsten umbgelter anzuezaigen, damit sollicher der abfuehr des weins- und damit sollicher allenfahls gethreuelich verzollt werde, gegenwertig, und des wirths beaydigter / zeige seye.

In das khünfftige aber 6. das ist von dato yber ein jahr, sollen zue verhütung und abschneidung allerhand gefährlichen argwöhnen dennen wüthen gar nimmermehr passiert werden.

Ihre ainmahl in keller eingelegte und dem umbgelt an sich selbst schon unnderworffene wein widerumb, oder ohne umbgelt hinaus zuverkauffen, sonderen die umbgeltere sollen bey ihrem

¹ Steuereintreiber

² Georg Hasler des Gerichts, wohnhaft in Gamprin, erw. 1694. Vgl. Hans STRICKER (Leitung), Toni BANZER Herbert HILBE (Bearbeiter), *Liechtensteiner Namenbuch* (LNB). *Die Personennamen des Fürstentums Liechtenstein*, Bd. 3, Vaduz 2008, S. 336.

³ Gamprin (FL).

⁴ Matthäus oder Matthias Öhri, erw. um 1700. Vgl. LNB, *Personennamen*, Bd. 4, S. 134.

⁵ Mauren (FL).

⁶ Sebastian Hasler erw. 1699. Vgl. LNB, *Personennamen*, Bd. 3, S. 336.

⁷ Schönabüel, Eschen. Vgl. Hans STRICKER (Leitung), Toni BANZER Herbert HILBE (Bearbeiter), *Liechtensteiner Namenbuch* (LNB). *Die Orts- und Flurnamen des Fürstentums Liechtenstein*, Bd. 3, Vaduz 1999, S. 285.

⁸ Schellenberg (FL).

⁹ Torkel; Weinkellerei.

¹⁰ Andreas Büchel, erw. als Landammann 1694. Vgl. LNB, *Personennamen*, Bd. 3, S. 123.

¹¹ Fuder = altes Hohlmaß.

¹² Leonti Kranz, erw. zw. 1693 und 1700. Vgl. LNB, *Personennamen*, Bd. 3, S. 455.

¹³ Steuer.

ayd und pflichten dahin angewisen sein, daß dergleichen nichts underlauffe, und mag von darumben der würrh bis etwa seiner zeith gnädigster herrschafft nach dem alten herkhommen selbsten mit ainer anzahl gueten, abgelegenen weines selbigen verseehen kan, sich mit mehrere nit yberlegen, als er zu verschleissen gethawet, und umbso weniger als in widrigen fahl ihme an dem eingelegeten über den claren buchstaben des urbarii nichts nachgesehen wirdet, sonder unvortheilhaftig alles verumbgeltet werden solle.

7. Solle und mueß khünfftiges das umbgelt jährlich in zwey fristen zerthailt, und zwar allezeit auf Georgi¹⁴ und Martini¹⁵ in beysein der umbgelteren verrechnet und bezalt werden.

8. Biß weitere verordnung, wellicher dann in allem vorbehalten wirdet, solle zwar dennen würrthen unverwehrt sein Bichler und Schwarze Veltliner einzuethuen, die umbgelter aber bey straff und verluesset der wahr nit gestatten, das der würrh ohne eines oder des anderen wissen und gegenwarth sollicherley frembde wein einlege, geschicht es dann in des umbgelthers gegenwarth, so hat sollicher gleich balden die wein in das umbgeltbüchel auf seinen gehörigen hof einzuschreiben, und ob sollicher mit landtwein vermischt, oder sonnst pur gezapfft werden solle, genau zue beobachten, und dises letsterenfahls den tax zum außschencken von der canzley abfordern, und daß umbgelt darnach helffen verrechnen. /

Wann es 9. dahin khommet, das gnedigste herrschafft zuekhünfftigen jahren dennen würrthen von ernenneten ihren aignen alten weinen zue zäpffen und wie selbe zuethuen schuldig seindt, außzueschencken übergeben würdet, sollen sye umbgeltere fleissig darob sein, ob darmit kheine verfälsch- oder vermischung gespührt, oder sonsten vorgenommen, mithin sauber darmit umbgegangen, und der preyß der Eschnerbergischen weinen, wellicher ein zeit hero zimlich im abfahl khommen, widerumben herfürgezogen, und sowohl inn- alß ausserlandts eingepflanzt werde.

Wie dann 10. dise anweysung und underricht nit bloß zue der umbgelteren verhalt, sonnderen dasselbiger auch die würrh gehorsamblich nachkhommen, und geleben sollen, ihnen, umbgelteren, zuegefertiget worden ist; solten nun sye, umbgeltere, selbsten darwiderhandlen, oder sowohl wider dise, als andere gebühr zuehandlen gestatten, nit nach außweiß ihrer pflichten nit gethrewlich und in zeithen anzeigen, sollen sye bey dessen erfahrung willkhürlich und ohne nachlaß empfindtlich gestrafft werden, deme sie dann in allem gethrew- und fleißig, umb so mehrer nachzukhommen wissen werden, alß ihre bestellung und gegenwertige signatur auß expressum¹⁶ spezialbefehl ihro hochfürstlich durchlaucht unnbßers gnedigsten fürsten und herren, etc.¹⁷, ihnen zuegefertiget würdet.

Signatum¹⁸ Rofenberg¹⁹, den 16. Januarii 1700.

Hochfürstlich liechtensteinische canzley der frey reichsherrschafft Schellenberg^a

^a Links daneben: Loco Sigilli-Vermerk = anstelle eines Siegels.

¹⁴ 23. April.

¹⁵ 11. November.

¹⁶ ausdrücklichen.

¹⁷ Johann Adam I. Fürst von Liechtenstein (30. November 1656–18. Juni 1712). Vgl. Constant von WURZBACH, Biographisches Lexikon des Kaiserthums Österreich, Bd. 15, Leon – Lomeni, L. C. Zamarski, Wien 1866, S. 127.

¹⁸ Unterzeichnet.

¹⁹ Rofaberg, Eschen. Vgl. LNB, Ortsnamen. Bd. 3, S.266.